

UNIVERSITÄT ZU KÖLN
Philosophisches
Seminar

Der Geschäftsführende
Direktor
Prof. Dr. Christoph Helmig



D-50923 Köln
Albertus-Magnus-Platz
Telefon: (0221) 470-
2451
Fax: (0221) 470-5006
christoph.helmig@uni-koeln.de

Köln, im August 2015

Nachruf auf Prof. Dr. Karl Bormann

Prof. Dr. Karl Bormann, emeritierter Professor am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln, verstarb am 17. August diesen Jahres im Alter von 86 Jahren. Geboren am 23. November 1928 in Monheim, war seine wissenschaftliche Tätigkeit zeitlebens eng mit dem Kölner Seminar für Philosophie und dem hiesigen Thomas-Institut verbunden. Dabei erstreckte sich das Gebiet von Bormanns Expertise von den ersten griechischen Philosophen (Vorsokratikern) bis hin zum späten Mittelalter, über insgesamt zwei Jahrtausende, von Parmenides von Elea, der Gegenstand seiner Habilitation war, bis zu Nikolaus von Kues, der die letzten Jahrzehnte seiner Arbeit maßgeblich bestimmt hat.

Nach einem Studium der Philosophie und der Klassischen Philologie, unter Josef Koch (Philosophie), Günter Jachmann (Latein) und Josef Kroll (Griechisch) wurde Bormann 1955 mit einer Arbeit zu dem jüdischen Mittelplatoniker Philon von Alexandrien in Köln promoviert. Philon hatte es sich zum Ziel gesetzt, nachzuweisen, dass Platon in der Tradition des alttestamentlichen Moses stehe, und in seiner Schrift „*De opificio mundi*“ (Über die Erschaffung der Welt) für die Vereinbarkeit der biblischen Schöpfungsgeschichte mit dem platonischen *Timaios* argumentiert. In der Nachkriegszeit hatte die Philonforschung durch die zweibändige Gesamtdarstellung von H. A. Wolfson „*Philo. Foundations of Religious Philosophy in Judaism, Christianity, and Islam*“ (Harvard University Press 1948) zahlreiche Impulse erhalten. Bormanns Dissertation mit dem Titel „Die Ideen- und Logoslehre Philons von Alexandrien“, (Universität zu Köln 1955) stellt eine gründliche, im einzelnen sehr kritische Auseinandersetzung mit Wolfsons Thesen bezogen auf den für den Platonismus und das Christentum gleichermaßen zentralen Begriff des Logos dar.

Schon vor Abschluß der Doktorarbeit, Anfang 1954, hatte ihn Josef Koch als Wissenschaftlichen Mitarbeiter ans Thomas-Institut geholt, wo er die folgenden fünfzehn Jahre (seit 1959 unter Paul Wilpert) wirkte. Mitte des Jahres 1959 wurde er für sechs Jahre

Assistent am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln. Die Habilitation erfolgte, unterstützt durch ein Habilitandenstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, am 8. Februar 1967 mit der Arbeit "Parmenides. Untersuchungen zu den Fragmenten" (Hamburg, Meiner 1971). Diese Arbeit bietet eine höchst ausgewogene und sehr detaillierte philosophisch-philologische Interpretation der erhaltenen Zeugnisse des notorisch schwierigen Vorsokratikers. In kritischer Auseinandersetzung mit einflußreichen Studien, besonders von Harold Cherniss und Leonardo Taran, ist es Bormann vor allem daran gelegen, den Wert der antiken und spätantiken Berichte über Parmenides herauszustellen und für seine eigene Interpretation nutzbar zu machen. Ein zweiter, bereits in der Habilitationsschrift angekündigter Teil über die Parmenides-Rezeption in der Antike und Spätantike ist leider nie erschienen.

Im März 1970 wurde Karl Bormann zunächst außerplanmäßiger Professor, einige Monate später Wissenschaftlicher Rat und Professor. Zehn Jahre später, im Jahr 1980, erfolgte die Ernennung zum Universitätsprofessor. In der Zeit nach der Habilitation verfasste er u.a. eine immer noch weitverbreitete, bereits in vierter Auflage vorliegende Einführung in Platons Philosophie (Freiburg im Breisgau 1973), mit einer deutlichen Schwerpunktsetzung auf die platonische Metaphysik.

Bereits 1970 wurde Bormann in den Beirat der Cusanus-Gesellschaft (s. www.cusanus-portal.de) und in die Cusanus-Kommission der Heidelberger Akademie der Wissenschaften berufen, die die Edition der *Opera Omnia* und ausgewählter deutscher Übersetzungen des Nikolaus von Kues, eines in der christlich-neuplatonischen Tradition stehenden Philosophen, Theologen und Mathematikers des 15. Jahrhunderts, betreut. Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1994 und darüber hinaus widmete sich Karl Bormann insbesondere der Erschließung und Übersetzung dieses Autors.

Eine schöne Würdigung der Verdienste Bormanns für die Cusanusforschung findet sich im Grußwort von Werner Beierwaltes in der Festschrift zum 65. Geburtstag von Karl Bormann (*Hen kai Plethos - Einheit und Vielheit*, herausgegeben von Ludwig Hageman und Reinhold Gleis, Würzburg / Altenberge 1993).

Prof. Dr. Christoph Helmig
(Geschäftsführender Direktor)